

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 6 (1926-1927)
Heft: 6-7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Große Revue

Sozialistische Monatsschrift

6./7. HEFT

FEBRUAR/MÄRZ 1927

VI. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Landwirtschaftskrise und Agrarprogramm.

Von Ernst Nobs.

Das Bestehen einer landwirtschaftlichen Krise in der Schweiz ist nicht mehr zu leugnen.

Es kann uns Sozialisten kein Trost sein, diese Krise vorausgesehen und seit Jahren verkündet zu haben, daß die Wirtschaftspolitik der landwirtschaftlichen Organisationen und der schweizerischen Bauernpartei nicht mit durchwegs wirksamen Mitteln gegen die Krise ankämpfe. Dass wir darin recht behalten haben, gibt uns nicht das Recht, darüber zu frohlocken oder gar höhnend zu triumphieren: Wir haben's ja vorausgesagt, seht nun selber zu, wie ihr aus dem Dreck herauskommt! Wenn wir Sozialisten stets und in erster Linie von den Klasseninteressen der Lohnarbeiter ausgegangen sind und ihre Verteidigung in den Vordergrund unserer politischen und wirtschaftlichen Kämpfe gestellt haben, wenn man uns deshalb zu Unrecht als Verherrlicher eines engstirnigen Klassenkampfes bei anderen Volkschichten zu diskreditieren versucht hat, so haben wir doch der Tatsache Rechnung zu tragen, daß der Klasse des Lohnproletariates das Schicksal keiner anderen arbeitenden Volksklasse gleichgültig sein kann. Das „Klassenkampf-Dogma“, wie es uns gehässige politische Gegner zum Vorwurf machen, leitet sich nur aus einer absichtlichen Verzerrung und Entstellung ab und dient den Zwecken einer reaktionären politischen Heze zugunsten der Klasse der Kapitalisten. Diese Heze selber ist ein Stück Klassenkampf, wie auch die heutige Landwirtschaftskrise und ihre Begleiterscheinungen nur ein Spiegelbild von Klassenkämpfen, das heißt von Kluseinanderseßungen um Klasseninteressen darstellen.

Die Wahrnehmung der proletarischen Klasseninteressen setzt uns Sozialisten keine Scheuklappen auf. Wir haben in der gegenwärtigen Krise neuerdings Gelegenheit, unsere Unbefangenheit und Vorurteilslosigkeit und auch unsere Hilfsbereitschaft gegenüber dem notleidenden Teil einer anderen Volksklasse zu beweisen. Dabei dürfen für uns Erwägungen politischer Spekulation so wenig maßgebend sein wie die Hoffnung auf Dankbarkeit. Solche Wechsel pflegen nicht honoriert